

etwas mehr als ein Drittel vom Jahresdurchschnitt des vorangegangenen Jahrzehnts, in Annaberg war es rund die Hälfte. Erst in den dreißiger Jahren wurde die Krise überwunden, und es kam sowohl in Schneeberg als auch in Annaberg und dem neuen Marienberg zu einer wesentlichen Steigerung der Silberproduktion.

Dieser neue Aufschwung verringerte aber weder die sozialen Spannungen noch die Begehrlichkeiten und Verteilungskämpfe, insbesondere auch die zwischen den wettinischen Linien. Daran änderte auch nichts der Tod Herzog Georgs 1539 und die Einführung der Reformation im albertinischen Sachsen durch seinen Bruder Herzog Heinrich 1541. Nachdem dieser noch 1541 gestorben war und sein Sohn Herzog Moritz die Nachfolge angetreten hatte, war mit dem Beitritt beider sächsischer Linien zum Schmalkaldischen Bund der protestantischen Reichsstände nur scheinbar der reformatorische Streit entschärft. Gravierende Reibungen blieben, so daß sich schließlich Moritz im Schmalkaldischen Krieg auf die Seite des katholischen Kaisers schlug. Nach dem kaiserlichen Sieg in der Schlacht von Mühlberg am 24. April 1547 über den ernestischen Kurfürsten Johann Friedrich entstand eine völlig neue Situation. Die Ernestiner wurden nicht nur gezwungen, auf die Kurwürde und Teile ihres bisherigen Herrschaftsgebietes zugunsten des nunmehrigen Kurfürsten Moritz zu verzichten, sondern mußten auch den gesamten sächsischen Bergbau an die Albertiner abtreten. Für den Historiker hatte das die unliebsame Folge, daß der Wegfall der gegenseitigen Kontrolle schlagartig auch die Quellengrundlage für das Studium der sächsischen Bergbaugeschichte verringerte.

Anmerkungen

Der Text ist eine stark komprimierte Zusammenfassung eigener Forschungen. Vgl. ausführlich und mit Quellenangaben Adolf Laube, Studien über den erzgebirgischen Silberbergbau von 1470 bis 1547, Berlin 1974, 2. Aufl. 1976, 302 S.; ders., Zur Profitbildung im erzgebirgischen Silberbergbau des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Hansische Studien V, Weimar 1981, S. 78–89; ders., Der Weg zur Annaberger Bergordnung von 1509 – ein Weg zur Bewältigung gesellschaftlicher Interessenkonflikte durch die Landesherrschaft, in: Rechtsbücher und Rechtsordnungen im Mittelalter und früher Neuzeit. Sächsische Justizgeschichte, Bd. 9, Dresden 1999, S. 161–185. In einem breiteren sozial- und wirtschaftshistorischen Zusammenhang vgl. ders., Die Herausbildung von Elementen einer Handels- und Manufakturbourgeoisie und deren Rolle in der deutschen frühbürgerlichen Revolution, in: Jahrbuch f. Geschichte des Feudalismus, Bd. 1, Berlin 1977, S. 273–303; ders., Bergbau und Hütten-

wesen, in: Handbuch Wirtschaftsgeschichte, Bd. 1, Berlin 1981, S. 493–504. Im Folgenden werden nur direkte Zitate nachgewiesen.

- 1 HStA Dresden, Handlung auf dem Schneeberge ... 1488–1546, Bl. 7 ff.
- 2 Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung, hrsg. v. Ernst Kroker, Leipzig 1903, S. 246.
- 3 Johannes Aurifaber, Tischreden ... D. Martin Luthers, Eisleben 1566, Bl. 85 b (Faksimileausgabe, Leipzig 1981).
- 4 Georgius Agricola, Ausgewählte Werke, Bd. II, Berlin 1955, S. 77 f.
- 5 Ders., Ausgewählte Werke, Bd. VIII, Berlin 1974, S. 77.
- 6 Zit. nach Jakob Strieder, Studien zur Geschichte kapitalistischer Organisationsformen, München/Leipzig 1914, S. 375 ff.